

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 60 Gr.

Druck und Verlag:

V. Huuold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Huuold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Millimeterzeile 10 Gr.
Zusätzliche Ausgabe bei spätem Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 18

Samstag, den 1. Mai 1926

Sonnabend, den 1. Mai 1926

Seit 1879

48. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Der Sanierungsplan des Finanzministers.

Warschau, 26. April. Nach zweitägigen Beratungen hat der Ministerrat den Sanierungsplan des Finanzministers mit einigen Veränderungen angenommen. Auf Forderung der nationalen Arbeiterpartei wurde die ursprünglich geplante Entlassung von 18000 Eisenbahnern fallen gelassen. Desgleichen ist man von der beabsichtigten Kürzung der Invalidenrenten abgegangen. Infolge der Nichtentlassung der Eisenbahner werden die Löhne erhöht. Für die Beschäftigung von Arbeitslosen werden im Budget monatlich 5 Millionen Zloty neu eingestellt, während die Sozialisten monatlich 25 Millionen gefordert haben. Das Budgetjahr beginnt nicht mehr mit dem 1. Januar, sondern mit dem 1. Juli, und endet mit dem 30. Juni. Zur Deckung des Budgetdefizits in den Monaten Januar bis April werden von dem von der Regierung herausgegebenen Interimsgeld 81 Millionen neu gedruckt, so daß das Interimsgeld auf 530 Millionen Zloty anwächst, während der Umlauf der Banknoten der Emmissionsbank sich auf nur 370 Millionen Zloty stellt. Der Sanierungsplan wurde sofort an den Sejm weitergegeben.

Das Budgetprovisorium angenommen.

Warschau, 27. April. Der gestrige Tag brachte die vorläufige Entscheidung für die Regierung. Sie bleibt! Den ganzen Tag über konterletete Strzymski und der Sejmarschall Rakaj mit den einzelnen Parteiführern, um eine Klärung der Lage herbeizuführen. Kurz nach 4 Uhr begann die Sejmung. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Abg. Boniatowski von der Wywolenie das Wort und stellte den formalen Antrag, das Budgetprovisorium zu verwerfen. Dann sprach der Kommunist Sochacki, der die Regierung mit samt den polnischen Sozialisten für die Unruhen in Strzymski verantwortlich machte. Die Regierung müsse auch rechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Der Antrag wurde abgelehnt.

Dann begann die Debatte über das Budgetprovisorium für die Monate Mai und Juni. Zunächst sprach der Abg. Marci (Poln. Soj.) Er unterzog das Programm Dziesiewski einer scharfen Kritik. Die polnischen Sozialisten wären in die Regierung eingetreten in der Annahme, daß es noch einen Ausgang aus der jetzigen Lage gäbe. Die Enttäuschung sei groß. Das Land vermissen ein klares Programm, das dieses traurige Wirtschaftsleben ändern könnte. Der nächste Redner hielt mit scharfen Angriffen gegen die Regierung nicht zurück. Dziesiewski's Programm sei das der dauernden Inflation. Der Finanzminister wolle den Staatsbankrott auf Kosten der Eisenbahner, Pensionäre und Beamten der Besetzung entgegenführen, weil die bestehenden Klassen angefaßt nicht mehr zahlen könnten. Die Einführung einer staatlichen Kontrolle bei den Verwaltungen zeuge von dem Mißtrauen, das allen Behörden und staatlichen Unternehmungen entgegengebracht werde.

Der Abg. Dombek erklärte die Regierung und den Staatspräsidenten für die Lage verantwortlich. Zum Zeichen des Protestes werde seine Partei gegen das Provisorium stimmen und seine Verwerfung verlangen. Der Wywolenieabgeordnete Wyzykowski nannte das Verhalten der Regierung eine Provokation. Für den Jüdischen Klub sprach der Abgeordnete Hartglas, der sich gegen das Provisorium aussprach. Die Vertreter der Minoritätenpar-

teien, Abg. Rynal (Deutscher Klub), Wosnycki (Ukrainer) und Jeremij (Belgrusse) erklärten in ihren Ansprachen, ebenfalls gegen das Budgetprovisorium zu stimmen.

Schließlich stellte der Abgeordnete Bryl den Antrag auf momentliche Abstinenz des Antrages der Sozialisten auf Verwerfung des Budgetprovisoriums. Der Antrag der Sozialisten wurde mit 156 gegen 200 Stimmen abgelehnt und die Regierungsvorlage der Budgetkommission überwiesen. Die nächste Sitzung des Sejm findet am Mittwoch statt.

Warschau, 27. April. In politischen Kreisen verlautet, daß der Premierminister Strzymski neue Verhandlungen mit den Sozialisten aufnehmen wird, um sie wieder für eine Teilnahme an der Regierung zu gewinnen. Die Verhandlungen sollen jedoch erst nach dem 1. Mai stattfinden. Strzymski hat ferner den Sejmarschall Rakaj gebeten, wenn der Sejm das Budgetprovisorium für Mai annehmen sollte, den Sejm auf zwei Wochen in die Ferien zu schicken, um in dieser Zeit den Parteien sowie der Regierung die Möglichkeit zu einer Verständigung zu geben.

Warschau, 27. April. Im Haushaltsausschuß des Sejm sprach heute Finanzminister Dziesiewski abermals über die finanzielle Lage. Er hofft, daß das Budgetprovisorium für die Monate Mai und Juni der letzte Defizitplan sei.

Warschau, 28. April. Gestern nahm der Sejm in zweiter und dritter Sitzung das Budgetprovisorium für die Monate Mai und Juni an. Während dieser Sitzung haben sich große Ständiszenen abgespielt. Der Sejm wird seine nächste Sitzung erst am 5. Mai abhalten und es verlautet, daß absondern der Sejm wiederum bis zum 15. Mai vertagt werde. Es wird nun ganz offen in den Wandgängen des Sejm erklärt, die Regierung werde am 4. Mai zurücktreten und die Zeit bis zum 15. Mai soll benutzt werden, um ein neues Kabinett zu bilden.

Der Finanz- und Haushaltsausschuß des Senats verabschiedete am Donnerstag den Haushaltsvoranschlag für die Monate Mai und Juni und den Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Zündindustrie. Der Finanzminister antwortete auf die Angriffe der Linken. Der Voranschlag wurde im Wortlaut vom Sejm angenommen. Die Vollziehung des Senats am Freitag soll das Gesetz endgültig verabschieden.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 28. April. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen sollen am 21. Mai in Berlin wieder aufgenommen werden. Der polnische Gesandte in Berlin, Dziesiewski, der kürzlich in Warschau gewest hat, ist mit entsprechenden Instruktionen wieder nach Berlin abgereist.

Das Korridor-Unterschiedsgericht.

Danzig, 30. April. Unter dem Vorsitz des dänischen Generalkonsuls Koch tagte hier das deutsch-polnische Danziger Korridor-Unterschiedsgericht, um über die Streitigkeiten im Korridor-Transportverkehr zu beraten. Deutschland war durch den deutschen Generalkonsul von Thormann, Polen durch Ministerialdirektor Moberow vertreten. Es handelte sich um die Erhebung von Beweisen über das große Eisenbahnunglück bei Preußisch-Stargard am 1. Mai 1925. Die Verhandlungen gaben keine Aufklärung über die Ursachen der Katastrophe. Es lagen zwei Gutachten vor, eines von deutscher und eines von polnischer Seite, die sich widersprechen. Es soll daher ein neutrales Dergutachten aus dem Auslande eingeholt werden.

Furchtbare Fliegerkatastrophe in Warschau.

Warschau, 28. April. Bei der Beerdigung des Inspektors der Militärflotte, Oberst Geronicki, ereignete sich ein furchtbares Unglück. Zu der Beerdigung des Obersten, der vor einigen Tagen mit seinem Flugzeug tödlich verunglückt war, hatten die einzelnen Fliegergeschwader Abteilungen entsandt, die in der Luft den Trauerzug begleiteten. Die Flieger in einer Höhe von etwa 400 Metern. Der Himmel war ziemlich trübe und es scheint, daß die Aussicht dadurch erschwert war. Jedenfalls ließ kurz vor 11 Uhr in der Luft das von dem Sergeanten Wozynski geführte Flugzeug mit einem von dem Sergeanten Walerynczyk geführten Flugzeug zusammenstoßen. Der Apparat Wozynskis stürzte zur Erde nieder und unter den Trümmern wurde die Leiche Wozynskis hervorgezogen. Der Mechaniker Spalowski, der mit Wozynski geflogen war, lebte noch, fand aber nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Das zweite Flugzeug, das vom Sergeanten Walerynczyk geführt wurde, fiel in der Nähe des Forts Wola bei Warschau nieder. Der Apparat schlug, als er zu Boden kam, um, aber Walerynczyk sowie sein Beobachter, der Sergeant Spalowski, kamen ohne schwere Verletzungen davon.

Kurz darauf kam es zu einem zweiten Zusammenstoß und zwar zwischen dem von Leutnant Koszynski geführten Flugzeug und einem anderen Apparat. Koszynski gelang es mit ungeheurem Geschick, seinen Apparat ins Gleichgewicht zu bringen und zu landen. Als er jedoch vom Flugzeug abstieg, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß sein Beobachter, der Sergeant Gromacki, bei dem Flugzeug festgeklebt war, aus dem Apparat geschleudert, wobei die Hüfte, die ihn festhielten, rissen. Er war auf der Stelle tot.

Ueber die Ursache dieser furchtbaren Katastrophe wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Sämtliche Apparate sind zerstört.

Absturz eines Flugzeuges.

Posen, 27. April. Auf dem Flugplatz bei Posen stürzte gestern ein Militärflugzeug ab, wobei der Leutnant Okrowski getötet und der Pilot Kielbasinski schwer verletzt wurde.

Deutschland.

Der deutsch-russische Vertrag unterzeichnet.

Berlin, 26. April. Der deutsch-russische Vertrag ist Sonnabend mittags 2 Uhr im auswärtigen Amt unterzeichnet worden. Das Schriftstück trägt die Unterschriften Dr. Stresemanns und des russischen Botschafters Reiskinski.

Der Vertrag besteht aus vier Artikeln. Vor der amtlichen Veröffentlichung kann Genaueres über den Inhalt nicht mitgeteilt werden. Das Dokument stellt einen allgemeinen Freundschaftsvertrag dar. Die beiden Staaten sichern sich gegenseitig Neutralität bei jedem Angriff zu, der durch die Haltung des Angegriffenen sich als ungerechtfertigt darstellt. Die Neutralität bezieht sich in diesem Falle auch auf jede Form wirtschaftlicher Kriegsführung. Es wird die Bildung einer Allianz zum Ausgleich von Schwierigkeiten, die sich im Rahmen des Vertrages und der ihn ergänzenden Noten zwischen den beiden Staaten ergeben könnten, vorgesehen.

Besondere Beachtung dürfte der Inhalt des angefügten Notenwechsels finden. In diesen Noten wird hingewiesen auf die bisherigen deutsch-russischen Beziehungen, und es wird in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Artikels 16 des Völkerbundstatutes eingegangen. Das geschieht in einer Form, die sich nicht unterscheidet von den Erklärungen, die von deutscher Seite bereits abgegeben worden

sind. Deutschland hat immer betont, daß es sich nicht für verpflichtet halte, an Strafaktionen, die sich aus jenem Urteil ergeben, teilzunehmen, wenn Beschlüsse des Völkerbundes oder Beschlüsse von Gruppen innerhalb des Bundes vorliegen, denen es nicht seine Zustimmung geben konnte. Diese Auffassung hat bekanntlich auf der Seite der Völkerbundsmächte in Locarno Verständens und Billigung gefunden. Sie dürfte ähnlich im Vertrage zum Ausdruck kommen.

Entsprechend den Mitteilungen, die Dr. Stresemann gestern den Führern der Reichstagsfraktionen gemacht hat, hat Fischler gestern abend der obersten Sowjetbehörde den Vertrag vorgelegt und erläutert.

Berlin, 27. April. Die vier Hauptartikel des deutsch-russischen Vertrages lauten im Wortlaut:

Artikel 1: Die Grundlage der Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken bleibt der Vertrag von Rapallo. Die deutsche Regierung und die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken werden in freundschaftlicher Fühlung miteinander bleiben, um über alle ihre beiden Länder gemeinsam beruhenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art eine Verständigung herbeizuführen.

Artikel 2: Sollte einer der vertragsschließenden Teile trotz schieblichen Verhaltens von einer dritten oder mehreren dritten Mächten angegriffen werden, so wird der andere vertragsschließende Teil während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität bewahren.

Artikel 3: Sollte aus Anlaß eines Konfliktes der in Artikel 2 erwähnten Art oder auch zu einer Zeit, in der sich einer der vertragsschließenden Teile in kriegerischen Verwickelungen befindet, zwischen dritten Mächten eine Koalition geschlossen werden zu dem Zweck, gegen einen der vertragsschließenden Teile einen wirtschaftlichen oder finanziellen Boykott zu verhängen, so wird sich der andere vertragsschließende Teil dieser Koalition nicht anschließen.

Artikel 4: Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und erhält die Dauer von fünf Jahren. Beide vertragsschließenden Teile werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die Weitergeltung ihrer politischen Beziehungen verständigen.

Moskau, 29. April. Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rongau hat über den deutsch-russischen Vertrag u. a. folgende Erklärung abgegeben: Ich bin der Ansicht, daß dieser Vertrag eine Erhöhung der Kraft Deutschlands auf dem Gebiete internationaler Politik und der Weltwirtschaft bedeutet. Deutschland kann in seiner jetzigen Lage nur erstarren und sich dem ihm gebührenden Platz in friedlicher Arbeit sichern, wenn es allen Völkern den Beweismittel liefert, seine neuen Kräfte aus friedlicher Entwicklung zu ziehen. Deutschland will aber nicht nur selbst als Friedensfaktor erscheinen, es will auch seine geographische Lage im Zentrum Europas dazu benutzen, eine vermittelnde Brücke zwischen den Völkern des Kontinents zu bilden. Der Vertrag, den Deutschland jetzt mit der Sowjetunion geschlossen hat, soll nach beiden Seiten den Weg ebnen. Das jüngste Übereinkommen ist daher nicht nur ein Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion, sondern auch ein Freundschaftsvertrag mit Europa.

Berlin, 29. April. Im Auswärtigen Ausschuss des deutschen Reichstages hat sich, was schon aus der Stellungnahme der verschiedenen Parteiblätter zu entnehmen war, eine bisher noch nie dagewesene Einmütigkeit aller deutschen Parteien in einer wichtigen Frage ergeben. Alle Parteien erklären sich für den Ruffenvertrag, nur die Notulierung ist verschieden. Die Kommunisten gaben sich alle Mühe, die ihnen ungewohnt, diesmal auch für sie unvermeidliche Zustimmung hinter sich zu greifen auf die Reichsregierung zu verweisen. Die äußerste Rechte behauptet, daß der Vertrag keinen Bruch mit Locarno bedeute. Die realpolitische Mehrheit des Reichstages billigt den Ruffenvertrag gerade deshalb, weil er keinen Bruch mit Locarno bringt. So hat der Außenminister Dr. Stresemann das ungewohnte Schauspiel einer völligen Einigkeit des Reichstages in der Hauptfrage erlebt.

Paris, 29. April. Während die französische Presse im allgemeinen die offizielle Prüfung des deutsch-russischen Vertrages durch Schwelgen unterstützte, erklärt Jules Sauerwein im „Matin“, daß eine Prüfung des Vertrages nicht am Plage sei. Das mindestens, was man von dem Vertrag sagen könne, sei, daß er die Beteiligung Deutschlands am Völkerbund jetzt überflüssig mache und dem Reiche erlaube, sich ein Optionsrecht in zwei Konkurrenzgeschäften

zu sichern. Der Völkerbundrat werde, wenn Deutschland ausgenommen werde, unfähig sein, eine Entscheidung zu treffen. Deutschland sei das Haupt einer deutsch-russisch-italienischen Koalition geworden, der sich andere Staaten noch anschließen könnten, die nicht in den Völkerbund eintreten wollten. Es sei richtig, daß Deutschland, wie es jetzt behauptet, zur Politik des Gleichgewichts zurückkehre, aber dann gebe es seinen Völkerbund mehr, der das Gleichgewicht der Mächte erlösen soll.

Aus aller Welt.

Die Friedensvorschläge der Marokkoalliierten.

Paris, 27. April. Nach einer Haasmeldung legte die französisch-spanische Friedensdelegation in Ushiba bei Beginn der gestrigen Verhandlungen folgende Vorschläge vor:

1. Gefangenenaustausch auf paritätischer Basis.
2. Befreiung der wichtigsten strategischen Punkte.
3. Sofortige Entwaffnung der aufständischen Stämme.
4. Entziehung einer paritätischen Volksgesandtschaft.

Die Verbannung Abd el Krims, die Frage der Souveränität des Sultans von Marokko und die Verwaltung des Rifgebietes sollen späterer Behandlung vorbehalten werden. Man hofft in allierten Kreisen, bis Ende der Woche eine Verständigung herbeigeführt zu haben.

Wenn bis zum 1. Mai der Frieden in Marokko nicht geschlossen ist, sollen die Feindseligkeiten erneut beginnen.

Kolales.

Cobran, den 30. April 1926.

§ (Der Nationalfeiertag) wird hierorts wie in den Vorjahren festlich begangen werden, nur mit dem Unterschiede, daß der Festgottesdienst diesmal nicht auf dem Ringe, sondern in der Kirche abgehalten wird. Im übrigen sieht das Festprogramm vor: Sonntag den 2. Mai abends 7 1/2 Uhr: Antreten der Vereine pp. auf dem Strohmärkte zum Zapfenstechen, nach dem Zapfenstechen Kranzablegung am Grabe der gelassenen Anführer auf dem katholischen Friedhofe. — Montag den 3. Mai: Früh 6 Uhr Wecken; um 9 1/4 Uhr Gottesdienst für Militär und Schulkinder, um 10 1/4 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Nach dem Festgottesdienst Parade des Militärs und der Vereine pp. vor dem Rathaus. Mittags von 12—1 Uhr Konzert auf dem Ringe. Nachmittags 2 1/2 Uhr Antreten der Vereine pp. auf dem Strohmärkte, Aufmarsch ins Schützenhaus, daselbst Volkstanz. Abends 7 Uhr: Eumarsch. Um 7 1/2 Uhr Theateraufführung im Vereinshaus, ausgeführt vom hiesigen Kroghmannsam.

Der Magistrat erlaubt die Bürgerfest, am 2. Mai abends von 8 Uhr ab die Fenster zu illuminieren und vom 2. Mai abends bis über den 3. Mai hindurch die Häuser zu beflaggen.

§ (Alkoholverbot.) In der Zeit vom 30. April mittags bis über den ganzen 1. Mai hinaus ist, wie die Polizeiverwaltung bekannt gibt, der Verkauf von Alkohol verboten. Auch der Verkauf von Alkohol in verschlossenen Flaschen ist untersagt.

§ (Die Kanalisation) der verschiedenen Straßenteile unserer Stadt macht weiterhin Fortschritte. Durch das Kanalisieren und Verschütten der Gräben zu beiden Seiten der ul. Zworcowa (Wohlfahrtsstr.) hat diese Straße um viel angenehmeren Aussehen bekommen. Im nächsten Jahre soll diese Straße dadurch verbreitert werden, indem der Bürgerfest auf die kanalisierte Stelle verlegt wird; allerdings müßten dann leider auch die schönen schattigen Kastanienbäume abgeholt werden. Gernwärtig wird die ul. Bogatka (Gutengasse) kanalisiert. Von der ul. Gorana (Oberstraße) ist leider nur die eine Hälfte bis zur Gutengasse kanalisiert worden, während das Pflaster der oberen Hälfte, das viel zu wünschen übrig läßt, bei einer Kanalisation wenigstens ausgebessert worden wäre. Im nächsten Jahr erfolgt die Ausbesserung der ul. Wlozylawka (Koslanerstraße), sowie die Ausbesserung der Wege in der Klezjowka und in Jostawa, wozu die notwendige Materialien seitens der Stadtverwaltung bereits bestellt ist.

§ (Betr. Beerdigungen auf dem alten kath. Friedhof.) Der Magistrat gibt bekannt: Auf dem alten katholischen Friedhofe können Beerdigungen nur von Eheleuten und zwar nur dann stattfinden, wenn der Ehemann oder die Ehefrau bereits neben der respektierten und angekauften Stelle begraben ist; der Teil für die zweite Ehehälfte muß jedoch bereits mit eingezeichnet sein, auch darf an der betr. Stelle noch keine Leiche gelegen haben.

§ (Katholischer Bürger-Verein.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch den 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokale (Joh. Kuch) statt. Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ergeblich ersucht.

§ (Wegkreuz-Wettlauf.) Am Sonntag den 2. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr wird der von unserer Stadt für den 11. Bezirk der Solofvereine gestiftete Wanderpreis (Figur, Säuer mit Holzweg) von einem im Wettlauf abgetroren. Der Wettlauf beginnt vom Ringe aus etwa 2 mal um die Stadt (3100 m)

§ (Die Rebrmaschine), welche unsere Stadt im Jahre 1911 angeschafft hat und die jahrelang nicht mehr in Gebrauch war, ist wieder in Ordnung gebracht worden und seit heute im Betriebe. Die Straßenreinigung dürfte dadurch schneller und intensiver vor sich gehen.

§ (Über 200 Jahre) fand die sog. Wille in Klezjow, über deren Abbruch wir in voriger Nr. berichteten. Auf einem der Balken ist die Bezeichnung „L. R. 1710“ deutlich erkennbar.

§ (Rufkunterricht.) Auf das in der heutigen Nr. veröffentlichte Zitat des Herrn Eugen Kuch, Nihilist, machen wir Interessenten noch besonders aufmerksam.

§ (Mit dem Anbau) der Kaplanwohnung an das hiesige katholische Pfarrhaus ist in diesen Tagen begonnen worden. Gernwärtig werden die Schachtarbeiten daselbst ausgeführt. — Der Sachverständiger Siemianowski hat nunmehr auch die zweite Hälfte des ihm gehörigen, früher Zyklichen Kaplans in der Oberstadt neu auf.

§ (Konzert im Stadtwalde.) Sonntag den 2. Mai, nachmittags von 3 Uhr ab findet im Stadtwalde „Dębina“ ein Konzert statt, ausgeführt von der Musikvereinigung Tow. muz. Zory.

§ (Sing-Filmoperette.) Die Kinoleitung teilt mit: Unser Kino bringt diesen Sonntag und Sonntag die Sing-Filmoperette aus den großen Filmwerken der Kammertheater Kattowice, betitelt: „Weil du es bist.“ Der Film zeigt uns herrliche Naturaufnahmen aus Spanien und Malaga und wird mit flottem Gesang von dem Opernsänger Karasick vom Stadttheater Glatz und seiner Partnern begleitet. Das Ganze wird ein Ausnahmestück sein, der nicht alle Tage geboten werden kann. — Das hiesige Kino ist von dem Kinobesitzer Paul Wolf aus Malsowicz neu in Pacht genommen worden, der es nun mit der obengenannten Filmoperette eröffnet.

§ (Schadenfeuer.) Am Mittwoch den 28. d. M. nachmittags 3 Uhr ist unsere Feuerwehr durch die Dampfmaschine alarmiert worden. In der Dampfkolonie war das Wohnungshaus (früher Wohnhaus) in Brand geraten, das Pappdach des erst vor etwa 15 Jahren neu erbauten Wohnhauses stand in hellen Flammen. Unsere Feuerwehr arbeitete gemeinschaftlich tatkräftig mit der Kogolsauer Feuerwehr, die schon vorher an der Brandstelle erschienen war. Jedoch machte sich der Wassermangel in der gen. Kolonie wieder so recht fühlbar. Die wenigen Brunnen der umliegenden Dörfer waren bald ausgeschöpft, jedoch erst nach dem Zusammenlegen von Schläuchen aus einem etwa 400 m von der Brandstelle entfernten Graben Wasser geholt werden konnte. Der Dachstuhl ist vollständig niedergebrannt, ebenso ein neben dem Wohnhaus liegender Schuppen. Auf dem Bodenraum stehen dem verbleibenden Element Wasser, Klebmasse, sowie Gerabe und Müll zum Opfer. Nach dreifähriger Arbeit konnte die Wehr wieder abgerückt. Die Entschädigungsforderung des Feuers konnte bisher nicht ermittelt werden.

* (Eine Ehreung durch die Wojewodschaft.) Der Wojewodschaftsrat hat beschloffen, der noch in Berlin lebenden einundachtzigjährigen Witwe des verstorbenen oberkatholischen Nationalabgeordneten Karol Marcka eine einmalige Beihilfe von 250 Mark zu gewähren.

* (Auszeichnung eines Oberschlesiers.) Der Wapn hat die vier ersten Professoren an dem christlich-archaischen Institut in Malanau ernannt. Unter dem Genannten befindet sich ein gebürtiger Oberschlesier, der Prälat Josef Wilczek, geboren im Kreise B. oberschles., der sich als Katalombenforscher einen Ruf geschaffen hat.

* (Die Wälder fliegen!) Die Voraussage, daß 1926 ein sogenanntes Waldjahr sein soll, ist sich zu erfüllen. Die Wälder fliegen in einzelnen Bezirken Nieder-schlesiens bereits zu vielen Tausenden herum, jedoch man sich ihrer kaum erwachen kann. Am besten kann man sie am frühen Morgen sammeln, weil sie dann erstarrt an den Blättern der Bäume hängen und so leicht abgehäutet werden können. Sie geben ein vorzügliches Hühnerfutter ab.

Todesurteil gegen eine Giftmischerin.

Paris, 28. April. Die Giftmischerin Clerre, die mindestens sechs Personen getötet hat, weil ihr der Anblick der Todesqualen fremde bereite, ist vom Schwurgericht in Nîmes zum Tode verurteilt worden. Sie nahm das Urteil gelassen hin und beteuerte nur, daß ihre frühere Freundin Sira, die ihr bei den Taten geholfen und wahrscheinlich selbst einige Worte auf dem Gewissen hat, nicht neben ihr auf der Anklagebank sitze.

Schweres Verkehrsunfall in Australien.

London, 28. April. Das Delbourne wird gemeldet: In der Nähe von Gosport stieß ein Eisenbahnzug mit einem Autobus zusammen, wobei 10 Personen getötet und 14 verletzt wurden.

Ein Dampfer gestrandet, 230 Personen vermisst.

Berlin, 28. April. Die Blätter melden aus Tokio: Nach einer Meldung aus Hakodate ist der 1550 Tonnene Dampfer „Schishimawara“ während eines Sturms bei Dorosawatsire in den Korallen-Bänken gestrandet. 230 Personen werden vermisst.

Schwere Explosion in Amerika.

New York, 29. April. Wie aus Oakland gemeldet wird, explodierten bei Sprengarbeiten 1500 Pfund Dynamit, wodurch vier Arbeiter tödlich in Stücke gerissen wurden.

Doppelmord und Selbstmord.

In einem Dorfe im Kreise Diezlo führte ein Mörder seine beiden kran- und schwächlichen Kinder in den Wald und erschoss sie mit einem Revolver. Darauf verbrachte er Selbstmord. Seine Ehefrau, die er gleichfalls in den Wald mitnehmen wollte, offenbar um auch sie zu töten, hatte sich geweigert, ihm zu folgen.

Amerikanische Lynchjustiz.

In Carleton im Staate New-Jersey kam es plötzlich der Ermordung eines weißen Borens zu tumultuarischen Szenen. Eine erditterte Menschenmenge plünderte die im Orte befindliche Negertische an und brannte sie bis

auf die Grundmauern nieder. Dann wurden sämtliche Negereisbewohner aus der Stadt vertrieben. In sechs Stunden von Breslau nach Köln.

Eine ausgezeichnete Flugverbildung von Breslau nach Köln wie auch nach Hamburg fliehet die Deutsche Luft-Gesellschaft laut ihrem am 19. April in Prast tretenden Flugplan. Um 7.35 Uhr: morgen verläßt das Flugzeug den Flughafen Breslau und trifft nach kurzer Zwischenlandung in Halle schon um 1.50 Uhr mittags in Köln ein. Wer nach Hamburg fliegen will, muß in Halle umsteigen und erreicht sein Ziel um 1.45 Uhr mittags.

Keine Aufwertung der alten Banknoten.

Berlin, 28. April. Die 28. Vollversammlung des Reichsgerichts I Berlin lehnte die Frage der Reichsbankgäubiger gegen die Reichsbank auf Aufwertung der alten Reichsbanknoten ab. Dem „Kolonienrat“ zufolge kam es bei der Befragung des Urteils zu Zusammenstößen im Sitzungssaal, so daß das Gericht schließlich geschlossen wurde, sich zurückzuziehen. Auf der Straße und im Gerichtsgänge legten sich die Demonstranten fort.

Das Uebl der Elefanten.

Zwei wilde Elefanten, die Rebenkulturen in der Gegend einer Erbe waren, haben in der Nähe von Jambouddur in Bengalen ein unerschütterliches Duell angedeutet, wie es wohl noch niemals vorher beobachtet worden ist. Der Jambouddur begann am frühen Morgen und dauerte den ganzen Tag und die Nacht durch. Als die erdregten Rebenbewohner, die sich vor dem Wüten der beiden Tiere verdrückt hatten, aus ihren Schlafstätten hervorkamen, fanden sie einen der Elefanten tot in einer Erbe liegen. Der andere war verkrüppelt. Aber, als man seinen Spuren folgte, fand man ihn etwa 15 Kilometer entfernt tot. Die beiden Rebenkulturen waren vollständig zerstört. Der eine Elefant hatte beide Hörner verloren, die in dem Kopf des anderen eingegraben waren. Kopf und Wampf beider Tiere waren fast an Regen zerfallen. Der Kampf begann auf einem Hügel, mehr als 8 Kilometer von dem Dorf Katha entfernt und endete in der Mitte des Dorfes. Die Einwohner, die nicht geflohen waren, hielten sich in ihren Häusern verborgen. Das Aussehen solcher wilder

Elefantenherden ist in den Urwäldern der Gegend von Jambouddur nicht ungewöhnlich, aber vom ersten Male wurde ein solches Duell zweier Elefanten um die Führerschaft der Herde beobachtet. Die Rebenkulturen der Dorfbewohner haben durch den Verlust der Hörner und der Hörner ein Vermögen erworben.

Die Blutegele.

Das folgende, mit allen Details verbürgte Geschiehe, entnimmt man der „Frankfurter Zeitung“: Kommt da färglich im Blickfeld ein bleibender Nachbarwohner in die Stadt zum Apotheker. Es entspinnt sich folgendes Gespräch: „Guten Tag! Ich möchte gerne ein paar Blutgefäße.“ — Apotheker: „Ja, lieber Mann, die habe ich nicht, die führe ich seit Jahr und Tag nicht mehr!“ — Der andere: „So, wo kann ich denn die Dinger bekommen?“ — Apotheker: „Oh, da geben Sie nur zum Finanzamt, da werden Sie sie sicher bekommen.“

Der Bauer wandert tatsächlich zum Finanzamt und wird dort natürlich auch geblödet angeblödet, worauf er erwidert: „Ja, der Apotheker ist es. hat mir doch gesagt, ich könnte die Dinger hier kriegen.“ Die Folge davon war eine Verhaftung des Finanzamtes gegen den Apotheker. Urteil: 20 Mark Geldstrafe. Der Apotheker bezahlt die 20 Mark, ist gut aber das ist und ein an ihn gerichteter Schreiben des Finanzamtes dem „Katholischen“ ein. Dieser honorierte den Apotheker mit 70 Mark. Straftat schreibt der Apotheker dem Finanzamt, er habe die Strafe von 20 Mark bezahlt, vom „Katholischen“ aber 70 Mark erhalten. Man bitte er das Finanzamt um ge. Abgabe, unter welcher Strafe er den Verdienst von 50 Mark durch Behinderung zu auch hat. Die Antwort des Finanzamts liegt noch an.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 2. Mai 1926:
Vorm. 10 Uhr: Polinischer Gottesdienst.
Montag, den 3. Mai 1926: Nationalfeiertag.
Vorm. 10 Uhr: Polinischer Gottesdienst.

Niniejszem mamy zaszczyt, donieść, że **ŚLUB** nasz odbył się dnia 28. b. m.

Właściciel apteki
Paweł Froehlich i żona Eryka, rodz. Kotyrba.

Poznań-Kopalnia Anny, w kwietniu 1926 r.

Ihre am 28. d. Ms. stattgefundene **VERMÄHLUNG** beehren sich anzuzeigen

Apothekenbesitzer
Paul Froehlich und Frau Erika, geb. Kotyrba.

Pschow-Annagrube, im April 1926.

Bei unserem Scheiden von Sohrau rufen wir unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden, Bekannten, Verwandten und Vereinen ein

herzliches Lebewohl!

zu
Walter Hitschold und Familie.

Kino Żorskie Żory

Sonabend ab 6 Uhr Sonntag ab 4 Uhr

Große **Film-Operette:**

Weil Du es bist!

Singfilmspiel in 6 Akten mit Gesang von Opernsänger **Karrasek** und Partnerin.
(polnisch und deutsch)

Hierzu ein **Lustspiel!**

Die Direktion.

W niedziele, 2. maja 1926 r. popołudniu o godz. 1 1/2

Sonntag, den 2. Mai 1926 nachmittags 1 1/2 Uhr

Ważne! będą taki **Warszawskie** parcellami dla najlepiej dających za gotówkę licytowane. — Zbiórka mających zamiar wydzierżawienia parceli na moście na szosie Warszawskiej. Krzyżowice, 23. kwietnia 1926 r. **Dzierżawca dóbr. Nolda.**

werden die **Warszawitzer Wiesen** parzellenweise meistbietend gegen Barzahlung versteigert. — Zusammenkunft der Bieter: Warschawitzer Chausseebrücke. Krzyżowice, den 23. April 1926. **Der Gutspächter. Nolda.**

Ein weiß-gepolsterter **Kinder-Sport-Wagen** (Marke „Brennabor“), wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf. In erfragen in der Exped. d. Bl.

100 Zentner **Fischfutterlupine** auch in kleineren Posten, gesund, schimmelfrei und trocken, sucht zu kaufen! Muster und Preis erbeten. **Dwór Krzyżowice.**

Rath. Bürgerverein
Mittwoch, den 5. Mai 1926, abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokale (Zoh. Kus) die ordentliche **General-Versammlung** statt. Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Statutenänderung.
3. Vorstandswahl.
4. Erledigung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

— **Debina** —
W niedziele 2-go maja (przy dobrej pogodzie) odbędzie się popołudniu **Wielki Koncert Majowy** przez Tow. muzyczne, Żory. — Początek o godz. 3. — Bouwla majowa, lody i tort ze śmietaną bitą. Zaprasza **Jan Sikiarski.**

Tanzunterricht!
Mittwoch, den 5. Mai d. Js. beginne ich in **Żory im Broilschen Saale** einen **neuen Kursus**

Anzahlung 15.00 zł. Ratenzahlung gestattet. — Neben den gebräuchlichen modernen Tänzen werden in diesem Zirkel auch **Florida** und **Blues** gelehrt. — Anmeldungen am Eröffnungabend ab 7 Uhr. Vereinen und Gesellschaften empfehle ich mich zur Leitung von Privatzielen und Separatzielen für ältere Herrschaften.

Tanzschule K. Gruczyk
Rybnik, ulica Gliwicka — Zakład 6

Erteile Unterricht in allen theoretischen und praktischen Fächern der **Musik** bestehend aus:

- A. Einzelunterricht per sofort beginnend,
- B. Elementarunterricht (mehrere Schüler zusammen) auf Klavier, Violine pp., Mandoline, Laute, Konzertzither, Flöte, Klarinette, Trompete, Streichbass usw.

Komme auf Wunsch jeden Mittwoch und Sonnabend nach Żory. Empfehle mich einer geeigneten Berücksichtigung.

Ernst Kusch
Rybnik, Gliwicka 3. I.

Obwieszczenie.
Z okazji święta narodowego wzywa się niniejszem obywateli miasta do wywieszenia chorągwi o barwach narodowych i do iluminacji okien w dniu 2-giego maja o godzinie 8-mej wieczorem. Chorągwie muszą wisieć przez cały dzień 3-go maja.

Die Bürger der Stadt werden hiermit ersucht, anlässlich des **Nationalfeiertages** die Fahnen in den Nationalfarben bereits am 2. Mai abends von 8 Uhr ab auszuhängen und die Fenster von derselben Zeit an zu illuminieren. Die Fahnen müssen am 3. Mai den ganzen Tag aushängen. Żory, dnia 29-go kwietnia 1926 r. **Magistrat.**
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.
Na mocy § 2 rozporządzenia policyjnego z dnia 1-go lipca 1904 zakazuje się niniejszem sprzedaż napojów alkoholowych w czasie od dnia 30-go kwietnia godziny 12-tej do dnia 1-go maja godz. 24-tej we wszelkich restauracjach, detalicznych wyszynkach, oberżach i składach sprzedających napoje alkoholowe w naczyniach zamkniętych. Tak samo nie wolno wydawać alkoholu osobom pijanym. Żory, dnia 29-go kwietnia 1926 r. **Miejski Urząd Policyjny.**
A. Rostek.

Obwieszczenie.
Podaje się niniejszem do publicznej wiadomości, że z strony Powiatowego Urzędu Budowlanego w Rybniku upoważnione są do wykonywania robót wchodzących w zakres budownictwa: firma L. Kroczyk i Lasek i Palowski jako poważni wykonawcy budowli. Żory, dnia 26-go kwietnia 1926 r. **Miejski Urząd Policyjny.**
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.
Podaje się do publicznej wiadomości, że na starym cmentarzu mogą być wyjątkowo pogrzebane zwłoki takich osób, których mają względnie żona żyje na miejscu zarezerwowanem jest pogrzebana, a miejsce obok leżące zostało zakupione jako zarezerwowane dla pozostałej osoby małżeństwa, o ile na tem to zarezerwowanem miejscu dotychczas nie były żadne zwłoki pogrzebane. Miejsca, o których mowa, muszą być następnie betonową płytą nakryte wzgl. zamurwane. Żory, dnia 24-go kwietnia 1926 r. **Magistrat.**
A. Rostek, burmistrz.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine guterhaltene **Rücheneinrichtung** und andere Möbelstücke wegungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.